

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Wittenborg University of Applied Sciences in Apeldoorn, Niederlande

SoSe 2020 – Master International Management mit Schwerpunkt Human Resource Management

Vorbereitung

Mein Auslandssemester im Zuge des Masterstudiengangs International Management habe ich vom 10.02.-10.07.2020 an der Wittenborg University of Applied Sciences in Apeldoorn (Niederlande) im Bereich Master of Business Management mit Schwerpunkt Human Resource Management als Freemover absolviert. Meine Wahl ist relativ schnell auf diese Uni gefallen, da hier sehr viele spezialisierte Masterstudiengänge angeboten werden (z.B. im Bereich HRM, Marketing & Communication, Logistics & Trade, Hospitality, Event & Tourism). Zudem zeichnet sich die Wittenborg University durch eine enorm hohe kulturelle Diversität und ca. 100 verschiedene Nationalitäten aus.

Für die Bewerbung an der Wittenborg University sollte man etwas Zeit mitbringen, da man zahlreiche Dokumente einreichen muss, wie z.B.: das ausgefüllte Bewerbungsformular der Uni, ein beglaubigtes, aktuelles Notenblatt der Hochschule Bochum, eine Kopie vorheriger Zeugnisse, ein Motivationsschreiben, einen CV, einen Nachweis der Englischkenntnisse (IELTS 6.5 oder TOEFL), eine Kopie von Ausweis und Reisepass sowie ein Foto für den Studentenausweis. Nach der Bewerbung erhält man bereits innerhalb von 2 Wochen eine Rückmeldung und muss dann nach erfolgter Zusage die Studiengebühren entrichten. Da diese nicht gerade gering sind, habe ich mich für das BO Auslandsstipendium an der Hochschule Bochum beworben. Dieses kann ich nur jedem Freemover empfehlen, da ich von vielen anderen Kommilitonen weiß, dass auch diese das besagte Stipendium genehmigt bekommen haben und es eine gute finanzielle Unterstützung für die Studiengebühren ist.

Nach erfolgter Zusage für das Auslandssemester habe ich mithilfe der Wittenborg University zudem einen Platz im Wohnheim der Uni bekommen und war im Januar somit bereits startklar für das Auslandssemester ab Februar.

Kostenaufstellung

Das Leben in den Niederlanden ist im Vergleich zu Deutschland meiner Meinung etwas teurer. Vor allem die Lebensmittel waren zum Teil deutlich teurer als hierzulande. Dennoch kommt man mit seinem studentischen Budget ganz gut hin. Folgende Kosten kommen in aller Regel auf einen zu:

- Wohnheim: 550€ pro Monat
- Lebensunterhalt: ca. 300-400€ (je nach Lebensstil)
- 4.725€ Studiengebühren (sind im Voraus nach erfolgter Zulassung zu zahlen)
- Verkehrsmittel: 50-100€ für die Anschaffung eines Fahrrades

Anreise

Ich bin mit dem Zug von Bochum nach Apeldoorn gereist, da dies eine sehr günstige Alternative zum Flug ist. Wer bereits früh bucht, kann sogar Spartickets der DB ergattern. Die Anreise hat aufgrund von mehrmaligen Umstiegen ca. 3 Std. gedauert. Das Wohnheim war fußläufig ca. innerhalb von 15-20 Minuten vom Bahnhof in

Apeldoorn erreichbar. Sollte man per Flug nach Amsterdam Schiphol anreisen, gibt es einen Shuttleservice vom Wohnheim, der einen abholt und direkt ins Wohnheim bringt.

Unterkunft

Die Uni hat verschiedene Wohnheime, die meistens ca. 20 Minuten zu Fuß bzw. 10 Min. mit dem Fahrrad von dem Campusgelände entfernt sind. Eines der Wohnheime ist sehr modern und in Form einer „Space Box“. Die meisten Wohnheime (auch meines) sind jedoch etwas älter und ähnlich zu WGs aufgebaut. Ein Großteil der Wohnheime bietet zwar ein Einzelzimmer (manche sogar Zweierzimmer), jedoch teilt man sich den Küchenbereich sowie Sanitäranlagen mit allen anderen dort wohnhaften Studenten. Dies kann besonders in der Früh und abends vor dem Ausgehen zu Engpässen führen ;) Ein großer Vorteil ist, dass die Zimmer komplett möbliert sind (Bett, Bettwäsche, Couch, Schreibtisch, Kleiderschrank und Regal), sodass man quasi nur mit einem Koffer einziehen kann. Jeder Student hat zudem seine jeweilige Landesflagge an der Zimmertür, was die Vielfalt im Wohnheim unterstreicht. Darüber hinaus gibt es einen festen Ansprechpartner im Wohnheim, der jeden Tag vor Ort war und sich z.B. Probleme oder Anfragen annimmt oder einen auch mal mit dem Shuttlebus in die Uni mitnimmt, wenn es draußen stürmt. Nicht selten gab es auch verschiedene kulinarische Koch- und Spieleabende in der großen Küche des Wohnheims. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass die Studenten selbst für die Sauberkeit des Wohnheims zuständig sind (was manchmal nur semi gut geklappt hat). Hierzu gibt es einen festen Putzplan für die Küchen und Bäder, sodass jeder mal dran ist. Von vielen Kommilitonen habe ich jedoch gehört, dass es auch relativ einfach ist, sich ein WG Zimmer in Apeldoorn zu suchen. Diese liegen preislich ungefähr in derselben Spanne wie das Wohnheim.

Die Stadt Apeldoorn

Apeldoorn ist eine etwas kleinere Stadt, die ca. 30 Minuten von Arnheim und ca. 1 Std. von Amsterdam entfernt ist. Somit kann man von dort aus tolle Ausflüge per Bus, Bahn, Fahrrad etc. machen. Aber auch Apeldoorn selbst hat einiges zu bieten: es gibt viele kleine, süße Cafés und Restaurants, Bars, Einkaufsmöglichkeiten, Museen, Parks und Grünanlagen. Besonders schön sind der Affenpark Apenheul und der Paleis Het Loo. Zudem ist der Nationalpark Hoge Veluwe nicht weit weg und auf alle Fälle einen Besuch wert, da man sogar eine Wild Safari machen kann. Die Einwohner von Apeldoorn sind sehr freundlich und offen, sodass man im Café gerne mal einen Plausch mit den Besitzern halten kann. Diese haben auch immer tolle Ausflugstipps für Kurzurlaube wie z.B. Noordwijk, Zeeland oder die Insel Texel auf Lager, auf der man sogar Robben beobachten oder einfach nur im Strandclub entspannen kann. Das bevorzugte Verkehrsmittel ist – wie im Rest der Niederlande auch – natürlich das Fahrrad. Selbst bei Wind und Wetter fahren die Niederländer damit durch die Gegend. Fahrräder kann man ganz günstig ab ca. 50-100€ gebraucht im Fahrradladen oder auch im Wohnheim erwerben.

Partnerhochschule

Mein Auslandssemester hat mit einer Einführungswoche für Incomings begonnen. Dies beinhaltete ein Meet & Greet, eine klassische Campus Rundführung, die Einrichtung des Studenten Accounts (z.B. Moodle und E-Mail), die Prüfungsanmeldung, ein Q&A sowie Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Studenten beim Lunch oder einer Kaffeepause.

Der Campus umfasst zwei verschiedene große Gebäude: das Aventus Building und das Spoorstraats Building. Beide sind sehr modern und nur mit Studentenausweis betretbar. Auch die Vorlesungsräume sind deutlich kleiner als in Deutschland (max. für 20 Studenten) und meistens auch mit Klimaanlage ausgestattet. Im Aventus Gebäude gibt es zudem Cafés mit einigen günstigen Lunch Angeboten.

Anders als an deutschen Hochschulen gibt es an der Wittenborg University Blockvorlesungen. Ich habe insgesamt 3 Blöcke belegt. Pro Block hat man in aller Regel 2 Kurse, die jeweils an 6 Tagen in Form von Blockunterricht stattfinden (z.B. von 11-17.30 Uhr). Aufgrund des Blockformats gibt es insgesamt 6 Einstiegstermine pro Jahr für Interessierte. Für alle Kurse gilt eine Anwesenheitspflicht von 75%. Diese wird auch sehr strikt kontrolliert und man sollte nicht fehlen, da man einem verpassten Tag aufgrund der Blockvorlesung sehr viel versäumt. Die Auswahl an Kursen ist relativ groß. Ich hatte mich für folgende Kurse entschieden: Organisational Development and Change Management, Globalization, Society & Culture, Micro- and Macroeconomics, Strategic Human Resource Management, International Talent Management und Strategic Management.

Zudem gibt es eine Bibliothek, in der man sich die jeweilige Pflichtliteratur für jeden Kurs zum Beginn jedes Blocks abholen kann. Die Buchgebühr ist bereits in den Studiengebühren enthalten, sodass man sich privat keine Bücher mehr für die Kurse zulegen muss. Daneben gibt es eine tolle Online Bibliothek, in der sehr viele aktuelle akademische Journals frei zugänglich waren. Zudem gibt es auch die Möglichkeit, einen niederländischen Sprachkurs in Form einer Blockwoche an der Uni zu belegen.

Die Vorlesungen finden ausschließlich auf Englisch statt und sind überwiegend sehr praxisbezogen. Die Anforderungen an die Studierenden sind generell relativ hoch (insbesondere von den niederländischen Professoren). Es wird sehr viel Wert daraufgelegt, dass Studierende die Vorlesungen durch das Lesen der umfangreichen Pflichtlektüre vorbereiten und sich durch Präsentationen und Diskussionsrunden während der Vorlesung einbringen. Hierdurch kann man aber wirklich seine Englischkenntnisse auf ein sehr hohes Level bringen. Für jeden Kurs gibt es auch ein Modulhandbuch, in dem die Anforderungen klar kommuniziert werden und Lernfragen bzw. -ziele enthalten sind. Auch die Professoren selbst kommen oft aus sehr unterschiedlichen Ländern (z.B. Portugal, Iran oder Peru), sodass diese auch oft von spannenden und vielfältigen beruflichen Erlebnissen und Hintergründen berichten.

Die verschiedenen Kurse haben zum Ende des Blocks entweder eine Klausur oder ein individuelles Essay (manchmal mit Präsentation) sowie häufig einen Group Report, der meistens eine Case Study innerhalb einer Lerngruppe (ca. 4 Personen) beinhaltet. Für die Klausuren bzw. individuellen Essays gab es eine Note, den Group Report musste man i.d.R. nur bestehen. Besteht man die Klausur/ das Written Assignment (z.B. Essay oder Group Report) nicht, gibt es die Möglichkeit, diese nach ein paar Wochen in der „Retake Week“ zu wiederholen.

Für fast alle Kurse gibt es 5 ECTS, sodass diese den Anforderungen unserer Hochschule Bochum entsprechen und einem die Kurswahl erleichtern. Jedoch kann es vorkommen, dass die ursprünglich gewählten Kurse aus dem Learning Agreement dann doch nicht vor Ort angeboten werden, wenn es zu wenig Studenten gibt, die diesen Kurs belegen wollen. Dann hilft einem das dortige „Registrar Office“ jedoch

beim Kurswechsel zu einem ähnlichen Kurs und man kann die Änderung der Kurse mit der Hochschule Bochum ganz unkompliziert regeln.

Die Wittenborg Uni ist manchmal nicht so gut organisiert wie hierzulande (liegt bestimmt auch an der etwas gelasseneren und gemächlichen Einstellung der Niederländer ;)). So kommt es schon mal vor, dass der Stundenplan mehrmals pro Woche kurzfristig umgeschmissen wird. Hieran gewöhnt man sich aber mit der Zeit. Jedoch kann man sich bei Anliegen oder Problemen immer an das Registrar Office oder den Front Desk wenden, die einem zeitnah helfen.

Besonderheiten

Aufgrund der Corona Krise fand mein Auslandssemester ab März leider nur noch online statt. Hierzu fanden manche Kurse über Skype, andere wiederum über Microsoft Teams statt. Manche Professoren haben dann online Vorlesungen gegeben, andere wiederum den Lehrstoff über Moodle eingestellt, sodass wir diesen selbst vorbereiten mussten und dann in Diskussionsrunden besprochen und kritisch beleuchtet haben. Zudem gab es nach jeder Lehrwoche „Hausaufgaben“ (meist in Form von Kurzeassays), sodass die Dozenten überprüfen konnten, ob man dem Lehrstoff auch aktiv folgt und sich kritisch damit auseinandersetzt. Meistens gab es auch eine Q&A Session, um Fragen zu klären. Zudem gab es häufig ein regelmäßiges „Social Meeting“, in der alle Studierenden ihre Kamera angeschaltet haben, ihren Arbeitsplatz gezeigt haben und ihre Gedanken und Gefühle mitteilen konnten.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine einzigartige Erfahrung und gleichzeitig eine große Herausforderung war, an der ich selbst sehr gewachsen bin. Da ein Großteil des Auslandssemesters aufgrund von Corona online stattgefunden hat, war die Anfangszeit der Umstellung der Lehre auf Online Kurse sehr chaotisch. Aber: „Het leven is geen zoete krentenbol“ (zu deutsch: Das Leben ist kein Rosinenbrötchen). Dennoch hat man sich mit der Zeit eingefunden und es war im Nachhinein eine gute Übung zur virtuellen Teamarbeit, der man im Arbeitsleben künftig sicher auch begegnen wird. Generell machen es einem die niederländische Kultur sowie die interkulturellen Studentengruppen zudem sehr einfach, neue Leute kennenzulernen, da die Niederländer/innen und Studierenden sehr offen gegenüber neuen Kulturen sind und man sich so schnell im Campusleben einleben kann.

Fotos

